



Sozial- und Bildungswesen bis hin zu den zukunftstauglichen Bereichen wie E-Mobility, Infrastruktur und Digitalisierung geschaffen werden.

Unumgänglich ist ferner, das Image von Mathematik und Informationstechnologie radikal zu verbessern. Es muss uns bewusst werden, dass alle Arbeitsplätze zukünftig durch technologische Kompetenzen beeinflusst werden. Ausbildungen in den sogenannten MINT-Fächern (also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind über alle Branchen hinweg von hoher Relevanz. Junge Frauen und Männer, die in diesen Bereichen Talente haben, sollen dazu animiert werden, diese Qualifikationen auch wirklich zu erwerben. Flaggschiff-Projekte, vergleichbar mit der E-Mobility-Vision in Norwegen, können dafür den notwendigen Rahmen geben.

Aber wie können die MINT-Fächer in Österreich attraktiver gemacht werden? Ein Schlüssel sind geförderte Kommunikationsmaßnahmen. Viele Bildungsinstitutionen bieten spannende Ausbildungsprogramme an. Diese sollten mit Kommunikationsexperten zusammengebracht werden, damit sie mit geballter PR- und Marketingexpertise die Inhalte so aufbereiten können, dass sie auch bei der Jugend ankommen. Wir müssen die MINT-Fächer wegbringen von der Unverständlichkeit, hin zum Spannenden und Kreativen, das ihnen eigentlich innewohnt.

Viele werden jetzt fragen, woher der österreichische Staat eine Milliarde für den Arbeitsmarkt nehmen soll. Eine einseitige Finanzierung ist in Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Situation nicht sinnvoll. Statt dessen sollten Förderungen mit wenig oder unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktwirkung von Bund und Ländern kritisch beäugt werden. Überall dort, wo der Effekt auf die Arbeitsplatzsituation gering ausfällt, sollten die dafür aufgewendeten Summen lieber in nachhaltige Maßnahmen wie die Forschungsprämie investiert werden.

Österreich war lange Zeit zu Recht stolz, in Europa die Nummer eins der Arbeitsmarktpolitik zu sein. Aber leider haben wir diese Position mittlerweile verloren. Es braucht dringend eine Koalition der Willigen über alle Interessensvertretungen hinweg, die mutig neue Wege beschreitet. Auch eine Milliarde Euro wird die Arbeitsmarktprobleme nicht von einem Tag auf den anderen lösen. Vernünftig investiert, bietet diese Summe aber eine reale Chance zur Trendumkehr. ■

**MEINHARD NOVAK**

## Warum ich gerade jetzt der SPÖ beitreten will

Wirtschaftsanwalt Meinhard Novak schreibt, was ihn geritten hat, am Abend der Bundespräsidentenwahl die Mitgliedschaft in der SPÖ zu beantragen.



**Post an die SPÖ.** Noch an jenem Sonntag, gleich nachdem das miserable Abschneiden der Sozialdemokraten bei der Bundespräsidentenwahl feststand, setzte ich mich an meinen Computer. Ich formuliert aber keinen Protest gegen die Parteiführung - sondern, im Gegenteil: melnen Antrag, in die SPÖ eintreten zu wollen! Abgeschickt habe ich ihn dann an den Bundesgeschäftsführer.

Damit mag ich in der derzeitigen Situation die absolute Ausnahme sein und bei den meisten Bürgern Kopfschütteln hervorrufen. Aber wenn die See rau wird und die gemüthliche Beliebigkeit das Steuer zu übernehmen droht, dann ist es Zeit, selbst auf der Ruderbank Platz zu nehmen und das Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Ein Teil der Menschen sucht das Heil darin, sich zu fürchten, was absolut zulässig und verständlich ist. Aber es kann nicht das Ende der Fahnenstange sein, sich zu Tode zu fürchten.

Ein Kollektiv braucht ein Grundvertrauen, und das wiederum setzt politische Inhalte voraus. Das kann ein bürgerlich-liberales Selbstverständnis oder ein rebellhaftes Revoluzzertum genauso sein wie eine deutschnationale Gesinnung. All das verbindet und hält - ganz wertfrei gesprochen - eine Gesellschaft zusammen. Der demokratische Sozialismus ist auch ein solcher Kitt, der einigen und nicht spalten soll. Nur ist dieser Kitt brüchig geworden, und im Haus des Sozialismus drohen gerade die Fenster herauszufallen.

Wenn eine Partei keine Bildungspolitik macht, die dieses Wort verdient, dann darf man sich nicht wundern, wenn die Menschen Angst haben. Ohne Bildung kein Job, ohne Job keine Kohle, und ohne Kohle bleibt der Frust. Das ist ganz simpel. Um das zu verstehen, braucht man gar nicht Sozialist zu sein.

Ohne die Bildungspolitik von Bruno Kreisky wäre ich nicht in eine höhere Schule gegangen, sondern wahrscheinlich Pfarrer geworden oder hätte wie mein Vater

Schuhmacher gelernt. Aber vor allem wäre es mir nicht so einfach möglich gewesen, Teil einer hoffentlich aufgeklärten, offenen Gesellschaft zu werden.

Bestmögliche Bildung beschränkt sich nicht auf bloßes Vermitteln von Wissen, sondern umfasst handwerkliche Fertigkeiten, die schönen Künste und vor allem die Herzensbildung. Auf eine solche Bildung können sinnvolle Tätigkeiten und ein sinnvolles Leben aufgebaut werden. Arbeit ist dann nicht mehr Ausdruck der Knechtschaft im beamteten oder wirtschaftlichen Sinn. Und dafür muss demokratischer Sozialismus stehen. Wenn auch noch die Sorge um leistbares Wohnen entfällt und die ausgeübten Tätigkeiten anständig entlohnt werden, dann fürchtet sich der Mensch auch nicht mehr vor Ausländern, Andersdenkenden, Muslimen oder sonstwem. Dazu sollte demokratischer Sozialismus einen Beitrag leisten, ohne andere Ideen von vornherein auszuschließen und zu verdammen.

**Vielleicht nur ein Träumer.** Wichtig sind die eigenen Werte und Inhalte, die nicht zur Disposition stehen dürfen. Es gibt keine Kompromisse bei Werten, weil diese sonst wertlos und beliebig sind.

Vielleicht bin ich ein Träumer, der Blumen im Winter sieht. Aber Teil dieses Traumes ist auch eine Partei, die sich einer internationalen Solidarität verpflichtet fühlt, dabei aber nicht die Menschen im eigenen Kollektiv vergisst.

Solche und ähnliche Gedanken habe ich mir gemacht, als ich mein Ersuchen um Aufnahme in die SPÖ an den Bundesgeschäftsführer sendete. Freilich hat auch der Hinweis auf die Februarkämpfer unter meinen Verwandten nicht gefehlt.

Doch vielleicht bleibt alles nur beim Traum. Denn bislang wurde mein Hoffen enttäuscht und mein Antrag von der SPÖ nicht beantwortet. Will man mich als Mitglied nicht akzeptieren? Schade eigentlich!